Statistik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Streng vertraulich

Ich sass in dem, als Richard Wagner's Stammlokal bekannten «Dubeli» in Luzern, als sich eine Basler Familie an meinen Tisch setzte. Selbstverständlich brachten die vielen aufgehängten Wagner-Erinnerungen das Gespräch bald auf den berühmten Komponisten. Obschon ich den Eindruck hatte, Wagneropern seien ihnen allen spanische Dörfer, versuchten doch alle, etwas Gescheites darüber zu sagen. Den Vogel schoss aber jene Dame ab, der es plötzlich dämmerte:

«Ach, das isch doch dä mit der schigge Kappe-n-uff».

Kusi

Ein edler Mensch

«Glauben Sie an die Güte der Menschen?»

«Ja. Neulich wollte der Geldbriefträger zu mir. Weil er aber den Gerichtsvollzieher vor meiner Tür stehen sah, ist er umgekehrt und am nächsten Tage wiedergekommen!»

Beye

Statistik

Ein Ortsammann erhielt vom Amt folgendes Schreiben zur Beantwortung:

«Zu statistischen Feststellungen wollen Sie in Bälde mitteilen, wieviele Personen in Ihrer Gemeinde alljährlich sterben mögen.» — Der Ammann antwortete: «Bei uns mag keiner sterben.» — Das Amt: «Wieviele Leute dürften bezw. könnten möglicherweise bei Ihnen im Jahre sterben?» — «Unter Umständen könnten alle sterben», lautete die Antwort. Das Amt zum drittenmal: «Wieviele Personen sind im vorigen Jahr in Ihrem Ort gestorben?» — «Voriges Jahr ist nur einer gestorben, und das ist ein zugereister Schneider gewesen.» — — Ja, es ist schwer, sich heute zu verständigen!

Febo

HITLER GROLLT

Und wieder auf den Stufen
Des Kanzlerschlosses stand
Der Führer, aufgerufen
Zum Dienst am Vaterland.

Das Tor doch blieb verschlossen,
Man hat ihn nicht erkürt,
Drum fühlt er, schwer verdrossen,
Sich wieder nasgeführt.

Wann wird die Frucht ihm reifen,
Erfüllend seinen Traum?
Er konnte sie fast greifen,
So tief hing sie am Baum.

Doch immer, wenn bereit er,
Zu steigen zu dem Zweck,
Nimmt irgend wer die Leiter
Ihm unter Vorwand weck.

Dann schreit er in die Ohren
Den «Herren», aufgebracht:
«Die Frucht bleibt nicht verloren,
Ich hole sie bei Nacht.»

Gnu

Wunderbare Jagdgeschichte

Lieber Spalter!

Heute beim Korrigieren der Aufsätze kam mir folgendes ergötzliche Geschichtchen zu Gesicht:

Letztes Jahr alls der N. N. vom Jagen heim kam, rante im der Hase nach auf den er vorher gezielt hate. Der Hase schlug der Kopf an Doktors Autogarasche und dann war er sturm. Da hat ihn der N. N. genommen.

Jeder Jagdkollege muss über so viel Weidmannsheil vor Neid erblassen. -er.

Lieber Spalter!

Vereinssitzung —
grosse Aufmerksamkeit —
Der Herr Präsident spricht:

Verehrte Mitglieder, über die in Aussicht stehende Angelegenheit gibt es unter uns ebenso viele Skeptiker als Optiker.

— worauf sowohl Skeptiker als Optiker in ein anhaltendes Gelächter ausbrachen — nur einer lachte nicht, nämlich der Präsident.

iXi

Das Märchen vom dicken Grind

Uebersetzt aus dem Eidgenössischen von Optimus

Ziemlich alleine sitze ich im Tram. Dauernde Zunahme der Passagiere. Ein Herr setzt sich gegenüber. Legt seinen nagelneuen Hut neben sich. Löst zwei Billette.

Das Tram wird voll. Ein älterer, robuster Herr steigt ein, will sich setzen. Einziger Platz besetzt vom nagelneuen Hut.

«Sie da, Platz mache!»

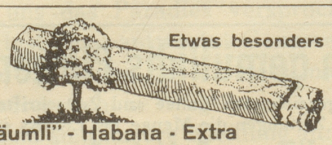
«Tuet mer leid, de Huet hät sin Platz zahlt. Bitte.» Zwei Billette werden dem Herrn unter die Nase gestreckt.

«Sind Sie eigetli verruckt? Was fallt Ihne dänn i?» (Aufsehen!) «Sie händ mir Platz zmache, und zwar uf der Stell!»

«Chund gar nöd in Frag. De Huet hät sin Platz zahlt und cha sitze oder ligge bliebe so guet wie ich.»

5 Rappen

An die

Administration des Nebelspalter

Rorschach